

Hochfürstl. Hessische Gilden- und Zunft-Ordnung S. 14. gänzlich abgeschaffet/ und nicht allein unter scharffer Geld- sondern auch Leibes- Straffe ernstlich verboten sind.

Das LXI. Capitel.

Von dem schändlichen Vorkauff.

Sie übermäßigen Ausfuhren allerhand nothdürfftigen Waaren/ dern sich eigennützig und schädliche Leute mit Auf- und Vorkauffung derselben gebrauchen/ erfolget oft solcher Waaren grosser Mangel und Theurung. Demnach wollen Wir den Auf- und Vorkauff allerhand nöthigen Waaren in Unsern Graffschafften hiemit verboten haben/ damit aber soll nicht gemeinet seyn/ daß Wir ziemliche Gewerb und Handthierung mit Geträidig/ Wolle/ Vieh und dergleichen Waaren wolten gehemmet haben/ sondern die bleiben nach als vor frey/ dannoch mit dem Bescheide/ wenn Unsere Unterthanen deren benöthiget/ und drum den billigen Werth geben wolten und könten/ daß man sie denselben vor den Frembden soll überlassen.

Es kommen Uns auch Klage vor/ daß etliche Bauren ausn Dörffern/ auch wol ihre Dienstboten ihren Ackerbau liegen lassen/ und ihre Dienste aussagen/ und Geträidig/ Fellwerck/ Häute/ Flachs/ Hopffen und dergleichen Waaren beyinander kauffen/ und ausserhalb

Law